

# Verantwortung für Schichteinsatz

## Parteiarbeit in der kooperativen Pflanzenproduktion

„Worauf wird die Parteiarbeit in der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion konzentriert?“ Darüber beriet die Redaktion der Zeitschrift „Neuer Weg“ mit Genossen aus kooperativen Abteilungen des Kreises Röbel. Teilnehmer waren Genossen der Kreisleitung sowie Pioniere der kooperativen Pflanzenproduktion, wie die Genossen Fritz Hennig, Mitglied der Kreisleitung Röbel, Leiter der Kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Dambeck, Roman Piontek, Leiter der Kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Wredenhagen, und die Sekretäre der Parteigruppen der kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion Günter Schramm aus Dambeck, Dieter Mencwel aus Kogel, Hans Radzinski aus Altenhof und Reinhold Wegner aus Gotthun.

Die Aussprache vermittelte wertvolle Erfahrungen, wie im Kreis Röbel mit maßgeblicher Unterstützung des Sekretariats der Kreisleitung die politische Arbeit der aus den LPG und VEG in die kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion delegierten Genossen entwickelt wird. Sie ist darauf gerichtet, alle Kollegen für die Erfüllung des Planes, für die Lösung der Auf-

gaben bei der weiteren Intensivierung und bei der Organisation industriemäßiger Produktionsmethoden zu mobilisieren. Im Mittelpunkt steht die politische Führung des Wettbewerbs.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Genossen in den kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion — so wurde von den Teilnehmern der Beratung hervorgehoben — ist es, unter allen Mitarbeitern Klarheit zu schaffen über die Verantwortung, die ein jeder von ihnen für die volle Auslastung des in der Kooperation konzentrierten Maschinenbestandes der beteiligten LPG und VEG trägt. Um aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt zu erzielen, wie es in der Wettbewerbslosung zum 25. Jahrestag der DDR heißt, gilt es vor allem, den Schichteinsatz der modernen und leistungsfähigen Maschinen durchzusetzen. Einhellig wurde unterstrichen, daß dies ein wesentliches Merkmal der neuen Qualität der Arbeit in der kooperativen Feldwirtschaft nach industriemäßigen Produktionsmethoden ist.

Die Genossen wiesen auf die Notwendigkeit hin, immer wieder den Sinn der kooperativen Pflanzenproduktion zu erläutern, nämlich mit gemeinsamen Kräften und Mitteln auf industriemäßige Weise mehr, besser und billiger zu produzieren. Das ist der Beitrag der Werktätigen der sozialistischen Landwirtschaft zur Erfüllung der Hauptaufgabe und zur weiteren Stärkung unseres Staates. Mehr, besser und billiger produzieren können die Genossenschaftsbauern und Landarbeiter in den kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion aber nur dann, wenn die leistungsfähigen Traktoren und Erntemaschinen im Schichtsystem eingesetzt, wenn mit ihnen höchste Leistungen erzielt und die agrotechnischen Termine eingehalten werden.

## Tatsachen zum Imperialismus

wie in den Ymos-Metallwerken Idar-Oberstein praktiziert, in niedrigere Lohngruppen eingestuft.

Bei gleichwertigen Arbeiten, die lediglich in anderer Reihenfolge verlaufen, erhalten die Frauen ebenfalls weniger Lohn; so geschehen u. a. in den Opelwerken Bochum.

Außerdem warten Frauen nach ihrer Einstellung gewöhnlich länger als Männer darauf, in eine höhere Lohngruppe zu kommen.

Im Kunststoffwerk Philippine Lahnstein beträgt zum Beispiel das Verhältnis zwei Jahre zu sechs Monaten.

### Ungenügende Qualifizierung

In der Industrie der BRD ist jeder vierte Arbeiter eine Frau. 90 Prozent von ihnen sind an Arbeitsplätzen beschäftigt, die nur eine kurze Einarbeitungszeit erfordern. Lediglich 6 Prozent aller Arbeiterinnen in der BRD sind Facharbeiter.

### Niedrige Renten

Die nicht gleichberechtigte Stellung der Frau in kapitalistischen Ländern hat Auswirkungen bis ins hohe Alter. Die Renten für Frauen betragen 1972 zum Beispiel im Bereich der Arbeitslosenversicherung der BRD nur etwa ein Drittel, in der Rentenversicherung der Angestellten nur etwa die Hälfte der entsprechenden Rentenbeträge der Männer.

(NW)